

„Die zahllosen Livestreams sind nicht mehr auszuhalten“



INTERVIEW. Das Schloss Lind startet bald in die neue Kultursaison. Wir haben Intendant Andreas Staudinger vorab zum Interview gebeten.

Von Sarah Ruckhofer

Herr Staudinger, vor rund einem Jahr haben wir über die Auswirkungen der Coronakrise auf das Schloss Lind gesprochen – in der Hoffnung, dass 2021 alles normal sein wird. Wie wirkt sich die Krise heuer auf das Programm aus?

ANDREAS STAUDINGER: Sie wirkt sich insofern aus, als dass wir fünf neue Galerieorte im Freien geschaffen haben, um dieser reinen Museumssituation zu entkommen. Wir haben das gesamte Konzept überdacht und etwa eine Corona-Stage geschaffen. Musiker können auf der Heubodenbühne performen – das ist eigentlich unser Theater, wo normalerweise 50 Leute hineinpassen, nach den aktuellen Vorgaben vielleicht drei oder vier. Jetzt kann das Publikum im Freien zusehen.

Die Saison startet heuer mit ei-

nem Galerie-Spaziergang, was kann man sich darunter vorstellen?

Unter großem Aufwand sind rund um das Schloss fünf Galerien entstanden: die Turm-, Saustall-, Glashaus-, Schafstall- und Brechelstadlgalerie. Das sind architektonisch sehr atmosphärische Orte, keine klinischen „white cubes“. Dort zeigen etwa Ina Loitzl, Edith Payer, Gridchen Pliessnig, das Duo One Two Much oder Simon Goritschnig ihre Werke. Ein prägendes Thema ist „Natürlich?“, wo etwa das Thema Greenwashing angesprochen wird (sich zu Unrecht umweltfreundlich und verantwortungsbewusst präsentieren, Anm.). Das zweite, sehr aktuelle Thema ist „heimat, die; weiblich“ - es geht um Land und Frauen, um feministische Heimatkunst.

Saisonauftritt

Am Samstag, 8. Mai, wird von 17 bis 20 Uhr zu einem Galerie-Spaziergang im Areal des Schlosses in Neumarkt geladen. Telefonische Anmeldung erforderlich:

Welche Corona-Maßnahmen treffen Sie?

Am 8. Mai wird lediglich ein Galerie-Spaziergang stattfinden. Das Parkareal ist riesig, auch Outdoor herrscht bei uns Maskenpflicht. Wir haben Leute vor Ort, die die Einhaltung der Maßnahmen kontrollieren. Es wird ein Kommen und Gehen sein, in die jeweiligen Räume, wo sich die Künstler aufhalten, dürfen nur zwei oder drei Menschen gleichzeitig hinein.

Im Vorjahr wurde das Heimatmuseum mit dem Volkskulturpreis ausgezeichnet. Was hat sich dadurch verändert?

Es gab eine große mediale Aufmerksamkeit, wir haben viele Besucher begrüßt, die nicht aus der Region sind. Das Schloss Lind ist mittlerweile in der Steiermark und in Kärnten ein Begriff, auch, weil wir keine her-

(03584) 3091. Das Museum kann nach Voranmeldung besichtigt werden. Veranstaltungen werden auf www.schlosslind.at kurzfristig bekannt gegeben.

kömmliche Volkskultur bieten. Kultur am Land muss neu definiert werden, ich sehe mich da als Kämpfer für die Regionen. Bei der Verteilung der Subventionen schöpfen noch immer die urbanen Zentren den Großteil ab.

Das Schloss Lind bietet etablierten wie jungen Künstlerinnen und Künstlern eine Bühne. Wie erleben Sie deren Empfinden in der Krise, wie geht es ihnen wirtschaftlich?

Die Maßnahmen der Regierung haben gut gegriffen, ich kenne wenige, die durch die Finger geschaut haben. Aber Kunst ist keine Selbsttherapie, als Künstler braucht man Öffentlichkeit! Die zahllosen Livestreams der Kultur sind nicht mehr auszuhalten. Ein gefilmtes Theaterstück oder eine übertragene Lesung, das ist einfach nicht das-

selbe. Deswegen: Wir werden heuer wieder vor Publikum spielen, und wenn es nur 50 Leute im Garten sind.

Wie schwer fällt es, das Programm für 2021 zu fixieren?

Es ist wirklich mühsam – wir haben letzte Woche Plakate gedruckt und jetzt schon wieder ändern müssen. Wir können nur abwarten und flexibel agieren. Theoretisch haben wir ab Juni viele Veranstaltungen geplant, von Lesungen etwa mit Bruno Schernhammer bis Konzerten von „Trio Infernal“ oder Klaus Karlbauer, aber praktisch trauen wir uns noch nicht, das zu veröffentlichen. Es gibt absolut null Planungssicherheit. Derzeit hoffen wir, dass unser Galerie-Spaziergang gut angenommen wird. Ich denke, wir bieten zeitgenössische Kunst für alle.

Andreas Staudinger vom Schloss Lind in Neumarkt
RUCKHOFER